

## Pressemitteilung

Linz, 2. November 2021

### Holzmarkt zwischen Extremen

**Waldschäden durch Hitze, Dürre, Sturm und Borkenkäfer prägten den Holzmarkt der letzten Jahre bis es im Jahr 2020 nach Erreichen eines historischen Preistiefs wieder bergauf ging. Im Frühjahr 2021 folgte eine extreme Nachfrage nach Holzprodukten, die zu bisher unbekanntem Preissteigerungen führte. Die Schnittholzpreise gingen durch die Decke und laufend wurde von neuen Preisrekorden berichtet. Mit Verzögerung sind diese Preisanstiege auch beim Rundholz angekommen, wenn auch bei weitem nicht in der Dimension, wie es bei Schnittholz und Holzprodukten der Fall war.**

Der Rundholzmarkt reagiert in der Regel verzögert zum Schnittholzmarkt. So war es auch heuer der Fall. Bis zum Sommer waren dann schließlich auch die Rundholzpreise auf einem attraktiven Niveau angelangt. „Es waren im Vergleich zu den letzten Jahren zwar hohe Preise, aber keinesfalls exorbitant hoch, wie es sie noch nie zuvor gegeben hätte. 2014 beispielsweise war der Rundholzpreis auf ähnlichem Niveau. Endlich war nachhaltige Waldbewirtschaftung ökonomisch betrachtet wieder möglich. In den von Schadholz und Tiefstpreisen geprägten Jahren, war eine positiv bilanzierende Forstwirtschaft nämlich kaum bis gar nicht möglich“, erläutert Karl Grabmayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

#### **Einschlagsanpassung erforderlich**

Seit der zweiten Jahreshälfte zeigt sich wiederum eine gegenteilige Entwicklung. Die Nachfrage für Nadelschnittholz ist aufgrund hoher Lagerstände bei Handel und Weiterverarbeitungsprodukten deutlich gesunken. Sägewerke wollen ihren Einschnitt im vierten Quartal entsprechend stark drosseln. Die Nachfrage nach Nadelsägerundholz liegt derzeit spürbar unter dem für diese Jahreszeit üblichen Niveau. Das Marktgeschehen zwingt somit zur Reduktion der geschlägerten Holzmenge und schlägt sich auch schon in Preisreduktionen von rund zehn Euro pro Festmeter zu Buche.

Traditionellerweise findet die Hauptschlägerungszeit im Bauernwald in den Herbst- und Wintermonaten statt. Der Holzmarkt ist aber heutzutage schnelllebiger geworden, was vielen Waldbesitzern noch nicht in aller Deutlichkeit bewusst ist. Zwar erzielt das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ derzeit in Oberösterreich immer noch Preise von 101 bis 104 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Die Rundholzabfuhr verläuft aufgrund des deutlich geminderten Bedarfs der Sägeindustrie aber nur recht schleppend. Gute Holzpreise nützen nichts, wenn es keine freien Liefermengen gibt. Eine zurückhaltende Produktion kann wesentlich zur Marktstabilisierung beitragen, um nicht mit Jahresbeginn mit weiteren Preissenkungen konfrontiert zu sein. „Die Landwirtschaftskammer appelliert, geplante Nutzungen eher hintanzuhalten, insbesondere, wenn keine Abnahme gewährleistet ist. Es gilt somit der alte Grundsatz, erst die Motorsäge zu starten, wenn die Holzabnahme sichergestellt ist“, betont Grabmayr.

### **Gute Aussichten am Laubholzmarkt**

Im Gegensatz zur Nachfrageabschwächung am Nadelholzmarkt sind die Aussichten im Laubholzbereich durchaus optimistisch. Am Laubsägerundholzmarkt dominieren weiterhin dunkle Hölzer. Die Eiche ist wieder die Trendbaumart der kommenden Saison und gefragter denn je. Der Waldverband Oberösterreich und die Landwirtschaftskammer Oberösterreich führen im Winter bereits zum 19. Mal eine Wertholzversteigerung durch. Beim traditionellen Aktionstag am 28. Jänner 2022 in St. Florian erfolgt dann, sofern es die COVID-Bestimmungen zulassen, die Prämierung der wertvollsten Baumstämme. Die Wertholzversteigerung beweist den Waldbesitzern, dass gezielte Laubholzbewirtschaftung Sinn macht. „Bei den vergangenen Wertholzversteigerungen konnten in Summe bereits über sieben Millionen Euro Umsatz erzielt werden. Die Wertholzsubmission zeigt, dass sich Laubholz nicht nur als Brennholz verwenden lässt“, betont Grabmayr die Bedeutung der gezielten Vermarktung von Laubholz.

### **EU-Waldstrategie – Waldnutzung statt Stilllegung**

Ihre klare Ablehnung der im Sommer präsentierten EU-Waldstrategie 2030 bekräftigten die europäischen Waldbesitzer Anfang Oktober bei einer eigens einberufenen Konferenz in Wien. Vertreter der Forstwirtschaft aus 16 europäischen Ländern unterzeichneten dabei eine gemeinsame „Wiener Deklaration“. Sie forderten von der EU-Kommission deutliche Korrekturen im Hinblick auf die Umsetzung der Waldstrategie. Ziel muss es sein, zukünftig einen realistischen und zielgerichteten Klimaschutz unter Beibehaltung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung zu ermöglichen. „Die EU-Waldstrategie in jetziger Form ignoriert die Erfolge der nachhaltigen Forstwirtschaft und würde radikal in die nationalen Gesetzgebungen und regionalen Gegebenheiten eingreifen“, so Grabmayr.

Die EU-Kommission hat mit der Novellierung der Verordnung über die Einbeziehung der Emissionen und des Abbaus von Treibhausgasen aus Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LULUCF), der Biodiversitätsstrategie und der EU-Waldstrategie eine Reihe von Rechtssetzungsvorhaben und Programmen eingeleitet, die dazu geeignet sind, die Forstwirtschaft und die Versorgung mit dem Rohstoff Holz erheblich

zu beeinträchtigen. Mit der EU-Waldstrategie kommt es entgegen dem Subsidiaritätsprinzip zu einer forstpolitischen Zentralisierung. Europa braucht aber auch in Zukunft eine nachhaltige, aktive und flächendeckende Forstwirtschaft. Nur eine Vielfalt an regionalen Konzepten kann der Vielfalt der europäischen Wälder gerecht werden.

„Die EU-Waldstrategie ignoriert die Kompetenz der Waldbesitzer und konterkariert durch Stilllegungen im Wald das Klimaschutzpotenzial des Waldes. Holz als nachwachsender Rohstoff kann bekanntlich im Sinne einer Bioökonomie fossile Materialien ersetzen. Die Landwirtschaftskammer tritt dafür ein, dass der Fokus der EU-Waldstrategie ganz klar auf einer nachhaltigen Wald- und Holznutzung statt auf Nutzungsverböten liegen muss. Denn tatsächlich bedeuten Stilllegungen an vielen Stellen einen Stillstand für Klima- und Artenschutz. Deshalb müssen die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Holzwirtschaft mit ihrem Beitrag zum Klima- und Artenschutz in den Mittelpunkt einer jeden Waldstrategie rücken. Derzeit sieht es so aus, dass der Wald die Klimasünden der Bevölkerung lösen soll, ohne dass der Lebensstil geändert werden muss. Der Wald ist ebenfalls schwer Betroffener durch den Klimawandel, aktive Waldbewirtschaftung dahingegen ist aber auch Teil der Lösung. Damit eine EU-Waldstrategie auf breite Akzeptanz stößt, ist es wichtig, dass Waldeigentümer, die Wissenschaft und relevante Praktiker in die Erarbeitung der entsprechenden Strategie mit einbezogen werden“, so Grabmayr abschließend.



*„Der Fokus der EU-Waldstrategie muss ganz klar auf einer nachhaltigen Wald- und Holznutzung statt auf Nutzungsverböten liegen“, betont Karl Grabmayr, Vizepräsident der LK OÖ. Bildquelle: LK OÖ/Reh, Abdruck honorarfrei*

**Franz Kepplinger, Obmann des Waldverbandes Oberösterreich**

## **Holzmarkt: Produktion an Absatzmöglichkeiten gut anpassen**

Nach einem ersten Halbjahr mit scheinbar unbegrenztem Holzbedarf ist seit August der Alltag am Holzmarkt zurückgekehrt. Nur mit einer reduzierten und gut abgestimmten Holzproduktion kann das vierte Quartal normal verlaufen. Nach einer überzogenen Nachfrage und Preisentwicklung für Schnittholz und Fertigprodukte im ersten Halbjahr 2021 hat sich in den Sommermonaten die Situation schlagartig verändert. Der scheinbar unbegrenzte Nachfragehype ist rasch eingebrochen, der Absatz von Schnittware stockt und die Preise für Schnittholz müssen sich gerade neu finden.

Die Rundholzpreise stiegen im ersten Halbjahr 2021 zwar auch deutlich, jedoch von einem extrem niedrigen Preisniveau. Die guten Rundholzpreise im Sommer bildeten aber auf keinen Fall die hohen Schnittholzpreise ab. Die Waldbesitzer partizipieren am wenigsten vom „Holzboom“ und jetzt, in einer ersten Eintrübungsphase, ist die Sägeindustrie bestrebt, diese Marktirritation sogleich an die Waldbesitzer weiterzugegeben.

„In den letzten Wochen haben wir dies leider schon zu spüren bekommen, da aufgrund von Schadholz mengen durch Gewitterstürme die Holz mengen stockten und der Absatz nur zögerlich erfolgte. Dringend gesuchtes Rundholz wurde scheinbar über Nacht zum Problemprodukt. Diese Situation war für uns und alle betroffenen Waldbesitzer überraschend und unverständlich. Durch Mengenaufstockungen, welche jedoch nur bei einzelnen Abnehmern möglich waren, den Absatz von Rundholz in andere Märkte und auch durch die Einlagerung von Rundholz in ein Nasslager konnten wir einige Mengen umdisponieren“, erläutert Franz Kepplinger, Obmann des Waldverbandes OÖ.

### **Gute Planung notwendig**

Neben einer Preisabsenkung stellt uns das vierte Quartal vor allem aufgrund der geringen Lieferprofile vor Herausforderungen. Der Großteil der Sägeindustrie plant bis Jahresende mit deutlichen Einschnitts-Reduzierungen und dies hat zur Folge, dass nicht die erwarteten Liefermengen absetzbar sind. Vor allem in einer Zeit, in der üblicherweise verstärkt die bäuerliche Waldarbeit beginnt, sind bei diesen Vorzeichen Absatzschwierigkeiten vorhersehbar. Daher bedarf es in den nächsten Monaten einer gut mit dem Waldhelfer abgestimmten Holznutzung. Wenn es der Forstwirtschaft gelingt, den Rundholzmarkt in den kommenden Monaten nicht zu überlasten, dann werden die Abnehmer auch rasch wieder Rundholzbedarf signalisieren und auch nicht alle Schwierigkeiten am Schnittholzmarkt auf die Rundholzlieferanten übertragen können.

Die Holzpreise für Nadelsägerundholz reduzieren sich im vierten Quartal auf ein Preisniveau für Fichten-Blochholz der Güteklassen B/C (ab einem Mittendurchmesser von 20 cm) von 100 bis 103 Euro pro Festmeter. Im Industrieholz-Bereich ist in den letzten Wochen erstmals

seit mehreren Jahren wieder eine Belebung des Marktes bzw. eine gute Nachfrage nach Sortimenten gegeben. Einhergehend konnten auch bereits erste Preisverbesserungen umgesetzt werden. In guter Abstimmung mit ihrem Waldhelfer – natürlich vor der Nutzung – empfehlen wir für die nächsten Wochen verstärkt Durchforstungen durchzuführen, da frisches Faserholz gefragt ist und der anfallende Sägerundholzanteil geringer als bei Endnutzungen ist.

### **Laubholzmarkt**

Am Laubholzmarkt hat es weiterhin den Anschein, dass nur eine Baumart – die Eiche – gefragt ist. Die Baumart Eiche ist in allen Qualitäten gefragt und die Nachfrage bei anderen Baumarten beschränkt sich auf gute Qualitäten. Die Laubholznutzungen sollten gezielt durchgeführt werden und je Partie sollte eine Mindestverkaufsmenge von rund zehn bis fünfzehn Festmetern Sägerundholz angeboten werden. Das sägefähige Laubholz sollte bereits im Herbst produziert werden, denn bis Ende Jänner ist üblicherweise der beste Zeitraum für die Vermarktung. Das restliche nicht sägefähige Laubholz sollte als Industrieholz ausgeformt werden und nur das verbleibende „Überholz“ der Hackguterzeugung zugeführt werden. Im Bereich der Energieholz-Vermarktung wird auch in den nächsten Monaten ein Überangebot bestehen. Die Waldhelfer unterstützen bei der Auszeige der Waldflächen und informiert über die Absatzmöglichkeiten. Dazu steht jedem Waldbesitzer das kostenlose Angebot der drei Stunden Durchforstungs-Auszeige oder Beratung durch die Waldhelfer zur Verfügung.

### **Erste Nadelholzsubmission in OÖ**

Auch einzelne Nadelholzstämme haben das Potenzial zu Wertholzstämmen. Daher veranstaltet der Waldverband OÖ heuer erstmals eine Nadelwertholzsubmission Anfang Dezember. Die bereits etablierte Laubwertholzsubmission findet in gewohnter Form im Jänner statt.

Die Vorbereitungen zu den beiden Submissionen sind bereits angelaufen. Submissionstaugliche (nahezu fehlerfreie) Erdstämme und makellose Zweitlängen in Furnier-, Teilfurnier- oder A-Qualität sind auf den Submissionsplätzen gern gesehene Objekte und können sicherlich zufriedenstellend verkauft werden. Eine rechtzeitige Meldung beim örtlichen Waldhelfer ist notwendig, um einen ordentlichen Ablauf der Submission zu gewährleisten.

### **Nadelwertholzsubmission**

Die Nadelwertholzsubmission wird in der Zeit von November bis Dezember 2021 auf dem neu errichteten Nasslagerplatz in Laakirchen stattfinden. Zur Nadelwertholzsubmission sind alle Nadelbaumarten zugelassen. Ob Lärche, Douglasie, Fichte, Tanne oder andere Nadelbäume, alle haben bei entsprechender Qualität das Potenzial, gute Preise zu erzielen. In Deutschland werden jährlich mehrere Nadelholzversteigerungen durchgeführt. Publierte Durchschnittspreise sind zum Beispiel für Fichte 220 Euro je Festmeter, für Kiefer 170 Euro je Festmeter und für Lärche 312 Euro je Festmeter. Entscheidend ist immer, die am besten

geeigneten Stämme zu finden - es geht dabei um die berühmte Suche nach der „Nadel im Heuhaufen“.

Die Anlieferung zum Submissionsplatz in Laakirchen erfolgt in der Zeit zwischen 2. und 15. November und wird von den Wald Helfern organisiert. Der Besichtigungszeitraum für die Kaufinteressenten ist von 19. November bis 5. Dezember 2021. Die Angebotsöffnung erfolgt am 6. Dezember im Büro des Waldverbandes OÖ in Linz. Die Ergebnispräsentation zur Nadelwertholzsubmission wird am 10. Dezember stattfinden.

### **Laubwertholzsubmission**

Die bereits zum 19. Mal stattfindende Laubwertholzsubmission wird in gewohnter Weise im Jänner 2022 in St. Florian bei Linz organisiert. Auch dieses Mal wird die Eiche wieder die dominante Baumart sein, neben Walnuss, Bergahorn, Esche und Ulme, sowie diversen Buntlaubhölzern. Informationen dazu: [www.waldverband-ooe.at](http://www.waldverband-ooe.at)

### **Holzmarkt-Webinar anstatt des Landeswaldbauerntages**

Nach intensiven Überlegungen haben die Funktionäre des Waldverbandes OÖ entschieden, dass der für 11. November 2021 avisierte 55. Landeswaldbauerntag aus Sicherheitsgründen abgesagt wird. Als Ersatz für die Fachvorträge des Landeswaldbauerntages bietet der Waldverband OÖ interessierten Waldbesitzern am 10. November 2021 ab 19:30 Uhr ein Holzmarkt-Webinar an.

#### **Programm Holzmarkt-Webinar, 10. November, 19.30 Uhr:**

- Begrüßung durch Obmann KR Franz Kepplinger
- Fachvorträge
  - Marktdynamiken in einer neuen Dimension  
(*Chefredakteur Dipl.-Ing. Gerd Ebner, Holzkurier*)
  - Aktuelle Holzmarktinformationen  
(*GF DI (FH) Andreas Hofbauer, Waldverband OÖ*)
- Beantwortung Chatfragen

Der Zugang zum Online-Raum „Holzmarkt-Webinar“ wird eine Woche vor der Veranstaltung auf der Homepage des Waldverbandes OÖ unter [www.waldverband-ooe.at](http://www.waldverband-ooe.at) und im BWV-Portal veröffentlicht.

Die Teilnahme am Webinar ist kostenlos.





*Der Waldverband OÖ veranstaltet erstmals eine Nadelwertholzsubmission Anfang Dezember. Die bereits etablierte Laubwertholzsubmission findet in gewohnter Form im Jänner statt. Bildnachweis: Waldverband OÖ, Abdruck honorarfrei.*



*„Für einen stabilen Holzmarkt müssen wir das Holz kontrolliert auf den Markt bringen“, betonen (v.l.) LK-Vizepräsident Karl Grabmayr und der Obmann des Waldverbandes OÖ Franz Kepplinger.*

*Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei*

**Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:** Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,  
Tel +43 50 6902-1491, [medien@lk-ooe.at](mailto:medien@lk-ooe.at)